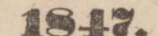
№ 25.  1847.

Redact.: G. Köhler.



Exped.: G. Heinze & Comp. Oberlangengasse No. 185.

Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 24. Juni.

Bei Beginn des neuen Quartals ersuchen wir die verehrlichen Abnehmer unseres Blattes um gefällige Erneuerung Ihres Abonnements resp. um Einzahlung des Abonnementspreises.

Die Expedition des Anzeigers.

Chronik.

Görlitz. Am 22. d. M. erfolgte die feierliche Einweisung des Herrn Oberbürgermeisters Jochmann in sein Amt, wozu sich als Commissarius der Königl. Regierung zu Liegnitz der Herr Regierungs-Rath v. Tettau eingefunden hatte. Auf dem mit Festons, Kränzen und Fahnen verzierten großen Saale des alten Rathhauses waren Magistrat, Stadtverordnete, sämmtliche Deputationsmitglieder, die städtischen Beamten, Bezirksvorsteher, die Ortsrichter u. s. w. versammelt. Hier begrüßt durch herzliche Worte des Herrn Stadtverordneten-Vorstehers Schmidt, leistete Herr Jochmann den Eid als Bürger der Stadt Görlitz, worauf Herr von Tettau die Verpflichtung des Oberbürgermeisters auf seinen Amtseid mit einer gediegenen Rede einleitete und darin hervorhob das Hochwichtige der Momente, die diesen Act für die Stadt Görlitz enthalte, welche, nachdem sie durch des Königs Gnade in die Reihe der Groß-Städte versetzt worden sei, durch des Königs Huld den Mann, den sie vorzugsweise gewünscht, zum Oberbürgermeister erhalten habe. Zugleich übergab er die von des Königs Majestät vollzogene Bestätigungs-Urkunde und die von der Königl. Regierung ausgefertigte Bestallung. Herr Jochmann sprach sich mit ergreifenden Worten über die Bedeutung seines neuen Amtes aus, und wie er es im Gehorsam gegen König und Regierung, in Ehrfurcht vor den Gesetzen und treu seinen geschworenen Eiden nach allen seinen Kräften zu führen gedenke, womächst Herr Stadtverordneten-Vorsteher Schmidt die Introductions-Verhandlung mit einer Ansprache schloß. Darauf übernahm der Herr Oberbürgermeister die Stadtkasse, die Registratur und die sämmtliche Leitung der Geschäftsführung. — Mittags 1 Uhr war Parade der in ihren Waffenröcken und den neuen Helmen glänzenden Bürgergarde, um 3 Uhr ein Diner im Ressourcensaale, wozu auch die Chefs der k. Militair- und Civilbehörden geladen waren und welches mit vielen sinnreichen Toasten verschönert wurde. Abends war der Bürgergarde ein Ball im Rheinischen Hofe veranstaltet worden, welcher die fröhlichen Gemüther bis in die stille Nacht vereinigt hielt. Zur Feier des Tages wurden 600 Arme auf Kosten der Stadt gespeiset.

Das Gymnasium hat seinen neuen Curator in einer lateinischen Ode begrüßt, etwa folgenden Inhaltes:

Herrn
Gottlob Jochmann,
sehr achtbarem Ober-Bürgermeister und sehr verehrtem Vertreter des Gymnasiums,
Ritter des rothen Adlerordens 3. Klasse mit der Schleife,
wünschen
beim glücklichen Antritt seines Amtes
ehrerbietigst Glück
Der Rektor und das Lehrer-Kollegium des Gymnasiums zu Görlitz.

Görlitz, am 22. Juni 1847.

Sagt doch, Bürger, was eilt ihr im Freudenschritte zusammen?
Auf dem glänzenden Helm schimmert der funkelnde Leu.
Warum duftet der Rathenden Haus von dem Hauche des Haines,
Und erschallt in die Luft Flöten- und Paukengetön?
Dreimal glücklich, die heute den festlichen Tag noch genossen,
Heil uns Allen, denn Gott spendet noch Freude und Lust!
Nicht entbehren hätte gedurft den ersten Vertreter,
So viel Monde hindurch, unsre trauernde Stadt.
War es Täuschung, als wir die heitere Stunde voraussah'n,
Wie die Stimme der Stadt Dich zum Vertreter gewählt?
Sei uns gegrüßt, rief Jeder Dir zu, o Meister der Bürger,
Da Du auf flammendem Pfad unsre Penaten erreicht!
Längst ersehnter Mann! Dich hat die Gnade des Königs
Mehr noch aber hierher Liebe der Bürger geführt!
Du, was selten dem Sterblichen wird, hast selbst Dir errungen
Diesen Namen, selbst Neid müßte es seufzend gestehn;
Deine mannhafte Tugend, der Geist voll edelen Muthes
Hat vom niederen Heerd Dich zu dem höhern geführt;
Du, so meldet der Ruf, verstehst der Schreier Getöse
Zu verachten, und nie regen Dich Drohungen auf;
Nur dem Einen strebest Du nach, mit glühendem Eifer,
Allen Besten der Zeit immer Genüge zu thun!
Siehe, Dir tönet der Name frohlockende Vorbedeutung,
Mannhaft löst Du vom Joch rasch die befangene Brust.
Strömend fließt von den Lippen, süß gleich dem goldigen Honig,
Deiner Rede Gewalt, glänzend und wahrhaft zugleich.
Wahrlich, als Knabe schon, wie froh Dir bezeuget Dein Lehrer,
Warst Du der Musen Genoß, warst Du der Himmlischen Stolz.
Hellas war Dir befreundet und Roma's ruhmvolle Helden
Zeigten in Wort und That kühn den zu wallenden Pfad.
Dort erstarkte das Herz, dort wuchs die Liebe zum Rechten,
Großer Jahrtausende Bild stählte den strebenden Geist.
Denk' an die Jugend auch heute, der Stadt hochwicht'ger Vertreter,
Wirke durch Thaten als Mann, was Du als Jüngling versprachst.
Denn Dich werden verehren die Großen in schimmernden Hallen,
Dich mit bittendem Mund suchen der Hilflosen Schaar.
Auch das Gymnasium — Hilf uns die lastenden Sorgen erleichtern! —
Ehret als schützender Hort Dich auf des Königs Befehl
Diese Anstalt, die stolz in Dir einen Schüler zu feiern,
Grüßet Dich heut, sie grüßt Dich als den rathenden Freund.
Möge, was Du in Thaten und mit dem Worte errungen,
Stets Dich feiern die Stadt dankend mit lobendem Mund!
Wichtiges hast Du geopfert, man suche es Dir zu vergelten
Und ein fröhliches Loos blühe der Gattin und Dir!

Unglücksfall. Am 21. d. Mts. wurde beim Viäductsbau beim Abladen eines großen Steines einem Arbeiter das Bein zerbrochen, indem der Stein darauf gefallen war.

Jubiläum. Wendisch-Ossig, den 30. Mai c. Am heutigen Tage feierte der hiesige Gedinge-Huf- und Waffenschmidt-Meister Johann Israel Deckwerth mit seiner Ehefrau, Anna Rosina geb. Marcks, sein 50jähriges Ehejubiläum. Nachdem der Ortsgeistliche das Jubelpaar unter Posaunenbegleitung und Geläute der Glocken in die Kirche begleitet, daselbst die Barmherzigkeit und Treue gerühmt, womit der Vater aller Gnade das Ehepaar in einer so langen Reihe von Jahren durch Freud und Leid geführt, und zugleich dasselbe dem ferneren gnädigen Schutze des Allliebenden auch für die künftigen Tage anvertraut hatte, — wobei als höchst selten bemerkt zu werden verdient, daß der hiesige Kantor Herr Mauermann, wie vor 50 Jahren, so auch heute, die Herzen des Ehepaares durch Gesang und Orgelspiel zur Andacht erhob, — versammelte sich ein kleiner, aber an der Jubelfeier innigen Antheil nehmender, aus nahen Verwandten und Freunden bestehender Kreis, in der mit Kränzen reich geschmückten Wohnung des Jubelpaars, dessen Rüstigkeit und Heiterkeit dieses seltene Fest zu einem wahren Dank- und Freudenfeste schuf. Möge der Allmächtige und Allgütige die von ihm so hoch Begnadigten und Gesegneten in seine fernere gütige Obhut nehmen und ihnen bis an das Grab eine ungestörte Kraft und jene Heiterkeit der Seele verleihen, die ihren Abschied von der Erde durch die selige Hoffnung versüßt, einst in ein schöneres Jenseits einzugehen! B.

Angemerktes.

Kartoffeln. Gleichwie man vor einiger Zeit hier die Nachricht verbreitete, daß die Früchte des Feldes wiederum an Krankheit leiden sollten, wogegen der Augenschein einen Jeden von dem trefflichen Stande des Getreides überzeugen kann, eben so hat man sogar in den Zeitungen verkündet, es zeigen sich an den Kartoffeln schon Spuren der Krankheit. Dies sollte namentlich um Hamburg der Fall sein. Jetzt wird ebenfalls in den Zeitun-

gen auch dieses Gerücht als ein unwahres, vielleicht auch unlauteres widerrufen.

Flurschützen betreffend. Alljährlich werden die Felder von diebischen Händen vielfach beraubt. Die Beraubung betrifft vorzugsweise die Kartoffeln; sodann Weizen und den Roggen, wobei man in der Regel so verfährt, daß ein Bündel Aehren in einen Sack gesteckt und abgeschnitten, somit aber fortgefahren wird, bis der Sack voll ist. Viele Grundbesitzer erlitten oft in einer Nacht einen Schaden von 30 bis 40 Thalern. Das Aufbauen von Strohhütten auf den Feldern, die Bewachung derselben durch Knechte u. s. w. können hiergegen nicht schützen; zuweilen erlitten die Wächter noch Mißhandlungen. Heuer scheinen die Feldfrüchte vorzugsweise dieser Gefahr ausgesetzt. Einfach und im Vergleich zu dem abzuwendenden Schaden billig wäre die Anstellung von Flurschützen auf gemeinschaftliche Kosten der Feldbesitzer. Wäre diese Einrichtung nur ein Mal getroffen, gewiß, sie würde ihre Nützlichkeit bewähren und beständig beibehalten werden.

Beschäftigungs-Anstalten für Knaben und Mädchen. Während der zurückgelegten düstern Zeit der Theurung und Vertheurung aller nothwendigen Lebensmittel, hat — aus leicht zu erklärenden Ursachen — die Bettelei auffallend überhand genommen. Jemand wollte behaupten, die Bettler von Profession könnten sehr zufrieden mit dem Nothjahre sein; noch nie haben sie das Mitleid des gutherzigen Publikums so reichlich ausgebeutet als in dieser Zeit. Von den Wanderburschen auf den Straßen sprechen wir nicht; bei diesen ist die Bettelei auf den Landstraßen schon seit Jahren so sehr zur Gewohnheit geworden, daß Theurung oder Wohlfeilheit auf sie keinen Einfluß übt. — Am Nachtheiligsten dagegen ist das Betteln der Kinder, denn es macht sie zu Vagabonden, zu Müssigängern und Taugenichtsen. Mit Mühe und Noth werden sie zu einem regelmäßigen Schulbesuche angehalten; Dank der unausgesetzten, mühevollen Anstrengung unsrer Schuldeputation, die hierin gewiß den meisten andern Städten zum Muster dienen kann. Man hat sich daran als an eine Nothwendigkeit gewöhnt, die Kinder zur Schule zu schicken. — Aber außer der Schulzeit, wieviel Zeit bleibt da an einem langen Sommertage noch zur Bettelei. Ein Kind, das von den Eltern zum Betteln angehalten wird, verführt zehn andere dazu. Die umliegenden Dörfer sind das Revier, welches sie ungestört und ungehindert bestreichen; kein Landmann läßt ein „armes Kind„ unbegabt aus der Thür gehen. Bei uns bekommt jedes Kind einen Pfennig, jeder Handwerksbursch einen Dreier, äußerte eine barmherzige alte Bauernfrau, und war ihrer guten That gewiß. Die zusammengebettelten Pfennige werden wohl selten von den Kindern abgeliefert. Sie werden unterschlagen, in Naschwerk verthan oder zum Ankauf von unnützen Tändeleien verschwendet. Selbst solche Fälle sind vorhanden, wo das erbettelte Brod verkauft und das erlöste Geld vernascht wurde. — „Müssiggang ist aller Laster Anfang", das trifft hier recht eigentlich ein. Die Verwahrlosung der Jugend geschieht meist durch das Bettelwesen, die Entschuldigung der meisten Väter ist die: ich muß auf Arbeit gehen, ich kann meine Kinder nicht beaufsichtigen. — Zuweilen mag diese Entschuldigung richtig sein. Deshalb ist eine Anstalt, wie sie andere Städte, z. B. Budissin, schon besitzen, in welcher diese Kinder außer den Schulstunden nützlich beschäftigt werden, sich sogar ein hübsches Taschengeld verdienen und in welcher auch sonst noch auf ihre Bildung eingewirkt wird, außerordentlich zweckmäßig.

Man besuche unsere Kleinkinder-Bewahranstalt! Man wird sich überzeugen, welche Wohlthat dieses Institut für die kleinen Kinder ist. Rettungsanstalt vor Verwahrlosung des Leibes und der Seele. Namentlich des Leibes auch; denn wie viele kleine Würmer verderben auf ihrem Flecke, auf dem sie Tag für Tag festsitzen müssen, beruhigt durch den Kindermörder Zulp — weil die arme Mutter sich mit den Kleinen nicht beschäftigen kann.

An die Kleinkinder-Bewahranstalt schließt sich die Beschäftigungs-Anstalt an, von der wir nächstens ein Mehreres erzählen wollen.

Gewerbe-Ausstellung in Görlitz. Es ist erfreulich zu berichten, daß die diesmalige Gewerbe-Ausstellung eine sehr reiche zu werden verspricht; es sind bereits viele Anmeldungen eingegangen und andere sind noch zu erwarten.

Möge der wichtigste Theil unsrer Gewerbethätigkeit, die Tuchfabrikation, in allen ihren Branchen, Weberei, Färberei, Appretur u. s. w. recht reichhaltig vertreten sein. Es kommt nicht darauf an, etwas Appartes vorzulegen, sondern etwas Tüchtiges und Preiswürdiges. An Künsteleien ist allenthalben nichts gelegen, höchstens als Feierabendsarbeit, denn dabei ist nichts zu erwerben. Kunstfertigkeit und meisterliche Geschicklichkeit giebt sich daher auch nie mit Pästeleien und Künsteleien ab. Mit Grauen denken wir an eine Gewerbe-Ausstellung, wo unter andern Spielereien der Thurm zu Babel aus gekautem Brote gefertigt, ausgestellt war.

Auch ist diesmal ein geeignetes Lokal zur Ausstellung in dem ersten Stock des neuen Bürger-Schulgebäudes in der Langengasse gefunden worden.

Es läßt sich mithin hoffen, daß die Ausstellung sehr befriedigend ausfallen wird.

Gewerbliches.

Wie man sich selbst einen brauchbaren Streichriemen für Rasirmesser herstellen kann. Es ist eine bekannte Erfahrung, daß ein nachgebender Streichriemen die Schneide des Rasirmessers abrundet, man muß es schleifen lassen und dabei verdirbt es in ungeschickten Händen leicht. Dieser Gefahr entgeht man durch Benutzung eines praktischen Streichriems, den man sich auch selbst herstellen kann. Zu diesem Zwecke überzieht man ein glattes Holzstück mit einer geeigneten Masse, z. B. 1. Graphit, 2. Eisenroth, 3. Wiener Kalk, 4. Zinnasche, 5. Trippel, 6. (für Federmesser) Schmirgel.

Man kann jeden dieser Stoffe für sich oder eine Mischung von mehren derselben benutzen, auf jeden Fall müssen sie vorher aber sorgfältig geschlämmt werden, bis das Pulver davon ganz unfühlbar ist. Mit einer fetten Substanz zu einem Brei gerieben, wird die Masse dann mit einem Messer auf das ebenfalls mit Fett bestrichene Holz aufgetragen.

Kommt es aber Jemanden darauf an, sich schnell einen Streichriemen zu verschaffen, dem geben die verkohlten, aus der Lichtscheere genommenen Dochte eine Masse, die sich zum Ueberziehen der Streichriemen eignet. Ich habe einen guten Streichriemen gesehen, der mit nichts bestrichen war, als gemeiner Schuhwichse. P.

Kunst- und Gewerbe-Ausstellung in Görlitz.

Mit Bezug auf die in den Nummern 11. und 16. d. Bl. wiederholte Ankündigung einer Kunst- und Gewerbe-Ausstellung in Görlitz bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß dieselbe nicht, wie dort bestimmt, den 15. Juli, sondern vielleicht 14 Tage später eröffnet werden wird. Zeit und Ort sollen nächstens genau bestimmt und bekannt gemacht werden.

Wer Gegenstände zur Ausstellung noch anmelden will, möge sich gefälligst dazu der Formulare bedienen, die bei Herrn Tuchfabrikant G. Krause, Herrn Tuchappreteur Döring und Herrn Posamentirer Hübeler in Empfang zu nehmen sind. Dieselben sind bis Ende dieses Monats bei Herrn R. Oettel einzureichen und dort dann die Formulare zu den Einlieferungsscheinen entgegen zu nehmen.

Die Ausstellungs-Commission.
R. Oettel. Tensler.

Bekanntmachungen.

[2122] Die am 18. d. M., Nachmittags 2 Uhr, erfolgte schwere Entbindung seiner lieben Frau von einem todten Knaben zeigt seinen Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hiermit ergebenst an. Mittel-Deutschossig 1. Antheils, den 20. Juni 1847. **Semmer.**

[2068] **Todes-Anzeige.**

Das am 12. d. Mts., früh um 10 Uhr, so unerwartete und schnelle Dahinscheiden unsers unvergeßlichen Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Horndrechslers **Samuel Ehrgott Lohrisch**, im 55. Lebensjahre, zeigen Verwandten und Freunden, mit dem aufrichtigsten Wunsche, daß der Allmächtige von Allen so schmerzliche Erfahrungen abwenden möge, um stille Theilnahme bittend an

Schönberg, den 21. Juni 1847. **die tiefbetrübten Hinterlassenen.**

[2107] Das am 21. d., Nachmittag 4¼ Uhr, erfolgte Ableben des Bleichereibesitzers **Wilhelm Zagelmeyer** zu Lauban zeigen tiefbetrübt an

die Hinterbliebenen.

[2105] Heute früh 4 Uhr wurde uns unsere geliebte **Rosalie** durch den Tod entrissen. Dieses zeigen Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, tiefbetrübt hierdurch an

Leopoldshain, den 22. Juni 1847. **Schulze** nebst Familie.

[2088] **100** Rthlr. sind zum Ausleihen bereit. Nähere Auskunft ertheilt der Vormund Lange, No. 941a.

[2093]

Schwellen-Auction.

Dienstag den 29. Juni 1847 Vormittags von 10 Uhr ab sollen auf der Eisenbahn bei Markersdorf circa **1200 Querschwellen** und **600 Langschwellen** in kleineren Partieen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade. Görlitz, den 22. Juni 1847. Der Ingenieur **G. Schulze.**

[2069] **Auction.** Kommenden Montag den 28. d. M., früh von 8 Uhr ab, sollen im Auctions-Lokale in der Rosengasse viele Gegenstände, bestehend in Sophas, Kleider-, Wäsch- und Wirthschafts-schränken, Komoden, Tischen, Stühlen, dabei 1 Großstuhl mit Sprungfedern, Bettstellen, 1 spanischen Wand, Federbetten, 1 Fenster-Marquise, 1 Doppel-Büchsflinte, 1 großen eisernen Mörser, guten Cigarren, 1 Frauentuchmantel und andern Sachen, meistbietend und gegen baare Bezahlung versteigert werden. **Wießner,** Auct.

[2063] Sonntags den 27. Juni, Nachmittags 2 Uhr, soll der Nachlaß des Häusler Hennig, bestehend in Haus- und Wirthschaftsgeräth und männlichen Kleidungsstücken, im hiesigen Gerichtskretscham gegen sofortige Bezahlung verauctionirt werden.

Ober-Neundorf, am 17. Juni 1847. **Die Ortsgerichten.** Güntzel, Ortsrichter.

[2091] **Donnerstag den 1. Juli werden im Gasthofe zur Sonne hierselbst gute, starke Arbeitspferde, Wagen, Geschirre und Ketten von 10 Uhr Vormittags ab von mir gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt. Augustin.**

[2071] **Bekanntmachung.**

Sonntags den 27. d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, soll das alte Pfarrwiedemuths-Gebäude allhier unter Beding sofortigen Abbruches meistbietend verkauft werden. Kauflustige haben sich im Erblehngericht einzufinden, allwo auch die Bedingungen jederzeit einzusehen sind.

Meuselwitz, den 20. Juni 1847. Der Erblehnrichter **Meyer,** i. A.

[2108] **Auction.**

Sonntag Nachmittag den 27. Juni soll der Mobiliar-Nachlaß des verstorbenen Schmiedemstr. Deckwerth in Deutschossig, bestehend in Haus- und Wirthschaftsgeräthen, Eisen und Kleidungsstücken, im Gerichtskretscham an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

[2094]

Schwellen-Auction.

Mittwoch den 30. Juni 1847 Vormittags von 9 Uhr ab sollen auf dem Bahnhofe Görlitz circa **1200 Stück Querschwellen** in kleineren Partieen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade. Görlitz, den 22. Juni 1847. **G. Schulze.**

[2111] **Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.**

Für dieses höchst nützliche Institut nimmt der Unterzeichnete jetzt täglich neue Einlagen und Nachtragszahlungen an. **Für Diejenigen, welche später kein Aufgeld bezahlen wollen, ist es jetzt eben die rechte Zeit, Einlagen zu machen.**

Ohle, Agent der Preuß. Renten=Versicherungs=Anstalt.

[2066] Die unterzeichneten Agenten der

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha

machen bekannt, daß der ausführliche Rechenschaftsbericht dieser Anstalt für 1846 erschienen und bei ihnen unentgeldlich zu haben ist. Derselbe weist die befriedigendsten Fortschritte der Bank in allen Theilen ihrer Wirksamkeit nach. Es haben sich derselben wieder 1096 neue Mitglieder mit einem Versicherungskapital von 1,648500 Thlr. angeschlossen. Bei einer Ausgabe von 353900 Thlr. für 221 Sterbefälle sind noch 242162 Thlr. erübrigt und zur Vertheilung als Dividende zurückgelegt worden. Der Bankfonds ist auf 4,742116 Thlr. gestiegen. Auf diese Ergebnisse verweisend, laden zur Versicherung ergebenst ein

C. F. Bauernstein in **Görlitz.**
C. F. Meusel & Schulz in **Zittau.**
Moritz Weltz in **Bautzen.**
C. F. Appun in **Bunzlau.**
J. C. H. Eschrich in **Löwenberg.**

[1952] **Feuer=Versicherungs=Gesellschaft COLONIA zu Köln.**

Der unterzeichnete Haupt=Agent der Gesellschaft beehrt sich anzuzeigen, daß der Auszug des Protocolls der General=Versammlung der Gesellschaft vom 29. v. Mts., enthaltend u. A. die Uebersicht der Resultate des verflossenen Geschäfts=Jahres, bei ihm zur Mittheilung bereit liegt. Hier beschränkt derselbe sich auf die Notiz, daß das laufende Versicherungs=Capital um 16½ Millionen Thaler, die Capital= und Prämien=Reserven zusammen um 116,000 Thaler sich vermehrt haben.

Formulare zu Versicherungs=Anträgen und Auskunft über die Aufnahme=Bedingungen werden jederzeit mit Bereitwilligkeit ertheilt.

Görlitz, im Juni 1847. **James Ludwig Schmidt,** Haupt=Agent.

Londoner Union = Lebensversicherungs = Societät.

Diese Societät ist eine Aktiengesellschaft. Sie bietet alle Garantien eines soliden Etablissements dar:
Vollkommene Sicherstellung ihrer Theilnehmer durch den garantirenden Fonds;
Keine Verantwortlichkeit der Versicherten für die Verluste der Societät, also:
Keine Verpflichtung zu Nachschüssen, und gleichwohl
Antheil der Versicherten an dem Nutzen des Geschäftes (zwei Drittheile).

Der Ueberschuß (Dividende, Bonus) wird alle 7 Jahre ermittelt und auf die bestehenden lebenslänglichen Policen vertheilt (zunächst 1848). Eine jede inzwischen genommene Police bekommt auch schon ihren verhältnißmäßigen Antheil an dem Avance. — Durch diese Einrichtung erspart der Versicherte Prämien, indem die Versicherung eines geringeren Kapitals genügt, da die Dividende das Kapital periodisch vergrößert. — Die Prämien sind so billig berechnet, als es mit vollkommener Solidität vereinbar ist.

Der Unterzeichnete ist von der General=Agentur zu Hamburg zum hiesigen Agenten bestellt worden, um Lebensversicherungen bei dieser Anstalt zu vermitteln. [2070]

Pläne werden gratis ausgegeben und jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Görlitz, Juni 1847. **Aug. Koblitz.**

[2064] **Zu verkaufen.**

Ein kleiner, netter, die Reinlichkeit gewohnter Dachshund, in No. 307. der Peterskirche gegenüber, 2 Stiegen.

[2065] 9 Stück ausgelegene, trockene, reine eichene Pfosten, 4 Zoll stark, bis 23 Zoll breit und gegen 4 Ellen lang, sind bei Unterzeichnetem zu verkaufen.

Ostritz, den 17. Juni 1847. Dr. **Löwenberg.**

[2077] Ein Haus in der Mitte der Stadt auf einer der lebhaftesten Straßen, welches 5 Stuben und 2 Gewölbe enthält, nebst Hofraum und Gärtchen, soll Veränderungshalber unter äußerst billigen Bedingungen verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt **C. W. Schulz,** Neißgasse No. 340.

[2072] Eine Firma von Holz, eine Thür mit Glas, ein Glasschränkchen, zur Ausstellung von Putzsachen passend, sämmtlich gebrauchte Gegenstände, sind billig zu verkaufen durch **Fr. Jul. Kögel.**

[2073]

Neue Matjes-Heringe

empfing **Fr. Julius Kögel.**

[2074] Einige Tonnen neuen **Pernauer Säe-Leinsaamen** empfing in Commission, welche zu sehr billigem Preise abgebe und zu letzter Saat bestens empfehle.

Joh. Sam. Schmidt am Untermarkte.

[2075] **K a l k s t e i n e,**
weiße und graue, sind zu verkaufen beim Dominium **Nieder-Ludwigsdorf.**

[2076] Tischlerwerkzeug, männliche Kleidungsstücke und Betten sind zu verkaufen. Das Nähere bei **W. Fortagne** in der Krebsgasse.

[2112]

G u a n o.

Der verspätete Eingang mehrerer geschätzten Aufträge in diesem anerkannt vorzüglichen Düngungsmaterial — von dem sich ein so großes Lager nicht halten läßt — machte mir im verflossenen Jahre deren Ausführung bis zur Zeit des Bedarfs nicht möglich. Dies veranlaßt mich, Ein hochverehrtes landwirthschaftliches Publikum ganz ergebenst zu ersuchen, mir recht zeitig die Bestellungen diesjährigen Bedarfs gütigst zukommen zu lassen, wodurch es mir allein möglich sein wird, allen geehrten Wünschen auch in den bedeutendsten Quantitäten zu rechter Zeit genügen zu können.

Julius Eiffler, Görlitz, Brüderstraße No. 8.

[2100] **Leim,** hübsche Waare, à 4½ Sgr.; **Schellack** à 7½ — 10 — 12 Sgr.; **Politur-Spiritus** à 90%, pr. Quart 13 Sgr., bei **J. N e u b a u e r.**

[2106] Im Steinbruch No. 467 c. steht wegen Mangel an Raum eine neue Komode billig zu verkaufen.

[2092] Ein einspänniger Holz- und zwei einspännige Planwagen sind zu verkaufen bei **Hoffmann,** wohnhaft bei Herrn Stock, Langengasse.

[2098] Neue **Matjes-Heringe,** à Stück 1¼ Sgr., in ¼- und ⅛-Tonnen bedeutend billiger, empfiehlt **F. E. Göldner.**

[2089]

Grundstücken-Verkauf.

Eine **Gastwirthschaft** mit ganz massiven, guten Gebäuden und 30 Schffl. guten Feldern und Wiesen nebst der ganzen heurigen, sehr schönen Ernte und dem nicht unbedeutenden Inventar, gegen 4—5000 Rthlr. Anzahlung; und **eine dergleichen** mit größtentheils massiven, guten Gebäuden und circa 20 Schffl. guten Feldern und Wiesen, gegen 2000 Rthlr. Anzahlung, beide Grundstücke in einer schönen Gegend der sächs. Oberlausitz an einer frequenten Haupt- und Nebenstraße liegend, so wie andere — größere und kleinere — **Gasthäuser,** mit und ohne Feld, große und kleine **Ritter-** und **Freigüter, Stadt-** und **Land-Besitzungen** jeder Art, in der sächs. und preuß. Oberlausitz liegend, ist zum Verkauf und resp. Verpacht hiermit zu offeriren, doch nur reellen Käufern und resp. Pächtern nachzuweisen beauftragt der Agent **Födisch** in **Ostritz.**

[2113]

Burgker Steinkohlen

empfiehlt den Herren Dampfmaschinen-, Fabrik-, Kalköfen- und Ziegelei-Besitzern, Feuerarbeitern und derartigen Consumenten in allen gangbaren Sorten und in jeder Quantität zu den billigsten Preisen

Julius Eiffler, Görlitz, Brüderstraße No. 8.

[2217] Zwei ganz gute Pumpen nebst allem Zubehör (welche zum Jauche- und Wasserpumpen brauchbar), ingleichen mehrere Tausend gut getrocknete Luftziegel, so wie 10 Morgen Gras, die erste als zweite Schur, sind auf dem Pufeschen Vorwerk gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen.

B ü r g e r.

[2079] In Nieder-Langenau ist eine Bauerwirthschaft mit 44 Morgen gutem Land und neuerbauten Gebäuden zu verkaufen. Zu erfragen bei dem Bauer **Prunsch** in Nieder-Langenau.

[2121] Brüdergasse No. 139. ist ein für einen Geschäftsmann geeigneter Sekretair billig zu verkaufen.

[2078] Einige dreißig Bund ungebrochener Flachs ist zu verkaufen im Wilhelmsbade bei
C. F. Sahr.

Destillation von Julius Neubauer, Webergasse.

[2099] **Kornbranntwein**, beste reine Waare, der Eimer 6¾ — 7 Rthlr.
Liqueure von bester Qualité, der Eimer 14 — 16 Rthlr.
Spiritus à 80% zu bedeutend erniedrigten Preisen.

[2114] Beste neue **Matjes-Heringe** hat wieder erhalten und empfiehlt billigst
Julius Eiffler.

[2118] Frisch geschossenes Rehwildpret ist angekommen und empfiehlt
Huste, Petersgasse No. 318.

Von **Dr. v. Gräfe's Brustthee-Bonbons**, die Schachtel 3 Sgr., allgemein anerkanntes Mittel für Brustkranke und an Husten Leidende, so wie die bekannten
rheinischen Brust-Caramellen,
die Schachtel 4 Sgr., befindet sich die alleinige Niederlage für Görlitz und Umgegend in der
[2038] **Weinhandlung von Eduard Zitschke.**

[2097] Ich zeige hiermit an, daß ich mich als Herrenkleider-Verfertiger etablirt habe, und bitte um geneigtes Wohlwollen. Es wird jederzeit mein Bestreben sein, gute und dauerhafte Arbeit zu liefern. Meine Wohnung ist in der Lunitz No. 515. **Adolf Klameth.**

[2096] Nachdem ich von der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Liegnitz zunächst als Leschwitzer Bezirks-Hebamme approbirt und verpflichtet worden bin, erlaube ich mir, mich als solche Einem hohen Adel und geehrten Publikum zu empfehlen, womit ich die Anzeige verbinde, daß ich meinen bisherigen Wohnsitz in Görlitz, in der Büttnergasse beim Schlossermstr. Schimmel, beibehalte, und werde stets bemüht sein, durch gewissenhafte Ausübung meiner Pflichten mich des zu schenkenden Vertrauens würdig zu machen. Görlitz, den 24. Juni 1847. Verehelichte Schuhmacher **Franz.**

[1940] **Guts-Verpachtung.**

Das zu den im Laubaner Kreise gelegenen Mittel-Langenölser Gütern gehörende Vorwerk, genannt das Mittelgut, von gegen 1000 Morgen gutes Acker- und Wiesenland, worunter über ¼ Wiesen sind, versehen mit einem vollständigen guten lebenden und todten Inventar, ist von Johanni oder Michaeli dieses Jahres ab wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verpachten, und sind die betreffenden näheren Bedingungen bei demselben zu Schloß Mittel-Langenöls zu erfragen. Briefliche dürften jedoch ohne Berücksichtigung bleiben. **Mittel-Langenöls**, den 2. Juni 1847.

[2090] **Pachtgesuch.**

Eine Dorfschänke mit Krämerei oder eine Gartennahrung wird zu pachten gesucht durch den
Agent **Födisch** in **Ostritz.**

[2115] Ein brauner Regenschirm ist verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben in No. 120. gegen eine Belohnung abzugeben.

[2116] Ein Packet, enthaltend eine Weste und ein Tuch, ist am verflossenen Sonntage vom Reichenbacher Thore bis in die Klostergasse verloren worden. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe desselben ein Douceur in der Klostergasse No. 36.

[2101] Freitags des Nachts, als den 18. Juni, ist mir mein großer schwarzer Kettenhund mit einem alten Leder-Halsband abhanden gekommen. Wer mir denselben zustellt, bekommt eine gute Belohnung.
Groß-Biesnitz, den 22. Juni 1847. **August Schander.**

[2055] Auf der Pfarre in Hermsdorf ist eine zwischen Hermsdorf und Schönbrunn gefundene Brille in einem Futteral abgegeben worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sie daselbst zu jeder Zeit wiedererhalten.

Nebst dem Publikationsblatte und einer Beilage.

Beilage zu Nr. 25. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag den 24. Juni 1847.

[2087] **Bier=Abzug in der Schönhof=Brauerei.**
Donnerstag den 24. Juni Weizenbier. Sonnabend den 26. Weizenbier. Dienstag den 29. Weizen= und Gerstenbier.

[2080] Daß sich am 19. d. Mts. ein großer schwarzer Hund zu mir gefunden hat, zeige ich hiermit an. Der Eigenthümer desselben kann sich ihn gegen Zurückerstattung der Insertionsgebühren und der Futterkosten bei mir abholen. **K. L. Jäkel**, Fleischermeister, wohnhaft auf dem Steinwege No. 532.

[2082] Eine Stube nebst Kammer ist in der Wurstgasse No. 182 b. zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen.

[2083] In No. 535. auf dem Nieder=Steinwege ist eine schöne Stube nebst Stubenkammer an der Sonnenseite an eine geräuschlose Familie zu vermiethen, und kann, wenn es gewünscht wird, auch baldigst bezogen werden.

[2084] Mehrere Quartiere von 2 und 3 Zimmern, Kammer, Küche und Zubehör sind auf dem Nikolaigraben No. 616 b. zu vermiethen und zum 1. October d. J. zu beziehen. **W. Sahr.**

[2109] **Webergasse No. 405.** ist eine freundliche Wohnung nebst nöthigem Beigelaß, welche sich auch zu einem Laden eignet, und eine dergl. hinten heraus baldigst abzulassen.

[2110] 2 Stuben nebst Stubenkammer sind zu vermiethen und zu Michaelis zu beziehen. Wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

[2119] Von Johanni ab ist in der untern Neißgasse ein Gewölbe, welches sich zu einem Verkaufs-Laden eignet, zu vermiethen. Näheres in No. 343. parterre.

[2120] In dem Hause Webergasse No. 40. ist in der dritten Etage eine Wohnung, bestehend aus zwei heizbaren Zimmern mit Zubehör, und in der zweiten Etage eine Wohnung, bestehend aus vier heizbaren Zimmern nebst Zubehör, zu vermiethen und am 2. Juli zu beziehen.

[2081] **Die 1. Etage in No. 395 a. ist zu vermiethen und zum 1. Juli oder 1. October zu beziehen.**

[1899] Ein Bursche zur Verrichtung von leichten Hand=Arbeiten kann sogleich antreten. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

[2095] **Das große Kunstwerk „Wien“**
ist auf meiner Durchreise nach Breslau im Gasthofe zum weißen Roß zur Schau aufgestellt. Da solches noch nie zu sehen war, so hofft der Verfertiger, sich eines zahlreichen Besuchs erfreuen zu dürfen. Entrée 2½ Sgr., Kinder zahlen die Hälfte. Eröffnet von früh 8 Uhr bis Abends.
E. Gundermann.

[2085] **Heute Donnerstag, den 24. Juni, Abendconcert, Sonntag den 27. Nachmittag 3 Uhr Concert und Abends 7 Uhr Tanzmusik, wozu ergebenst einladet E. Held.**

[2086] **Rheinischer Hof.**
Kommenden Sonntag Abend ladet zur Tanzmusik ergebenst ein
G. Jacob.

[2067] **Zur Nachricht.**
Da die ungünstige Witterung die Abhaltung des zum 13. d. M. angezeigten Scheiben=Schießens verhinderte, so soll dasselbe den **4. Juli** stattfinden.
Mückenhain, den 19. Juni 1847. **Tüllner**, Brauer.

[2104] **Wilhelms = Bad.**

Künftigen Sonntag und Montag ladet zur Tanzmusik von dem vereinigten Musikchore ein

Friedrich Scholz.

[2102] Kommenden Sonntag und Montag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

Ernst Strohbach.

[2103] **Im Gasthofe zur grünen Tanne**

wird künftigen Sonntag, als den 27. Juni, ein **Stern = Scheibenschießen** abgehalten werden. Es ladet daher Schießliebhaber hiermit ergebenst ein **Schäfer**, Gastwirth.

Literarische Anzeigen.

In unserm Verlage ist soeben erschienen und sowohl in unserm Geschäftslokale, Oberlangengasse No. 185., als auch beim Restaurateur Herrn Frenzel auf der Landeskrone zu haben:

Beschreibung

der

Landeskrone bei Görlitz

nebst

den Sagen und der Geschichte dieses Berges.

Mit einer lithograph. Abbildung. 12. $3\frac{1}{2}$ Bogen. In Umschlag geh. Preis 5 Sgr.

G. Heinze & Comp.

Beispiellos wohlfeile Ausgabe.

Friedrich Wilhelm III.,

sein Leben, sein Wirken und seine Zeit.

Ein Erinnerungsbuch für das Preußische Volk

von J. C. Kretzschmer, Königl. Regierungs=Rathe ꝛc.

Dieses Werk, welches schon bei seinem ersten Erscheinen im Jahre 1840 sich einen so ungetheilten Beifall erwarb, daß es **alle** mit ihm concurrirenden Werke an Verbreitung weit überflügelte und **21,000** Exemplare davon abgesetzt wurden, umfaßt in 18 Lieferungen **1300 Seiten mit 72 Portraits** und kostete damals 3 Rthlr., wohingegen die jetzt von uns angekündigte Ausgabe

nur 1⅓ Sgr. pro Lieferung,

also **für das ganze Werk nur Einen Thaler**, kosten wird. Indem wir nun zur Bestellung auf diese wohlfeile Ausgabe einladen, weisen wir noch darauf hin, daß es dem Belieben der Besteller anheim gegeben ist: ob sie monatlich 3 Lieferungen oder sogleich das ganze Werk erhalten wollen.

Gerhard'sche Buchhandlung in Danzig.

Zu Bestellungen empfiehlt sich die Buchhandlung von **G. Heinze & Comp.**